vinetur

53 % der Restaurants in Nordrhein-Westfalen melden schwache Buchungslage für Weihnachtsfeiern

Betriebe berichten von abgesagten oder verkleinerten Feiern. Eine wichtige Einnahmequelle zum Jahresende gerät unter Druck, nachdem der Umsatz im August um 5,4 % gesunken ist.

Sonntag, 15. November 2026



Bei vielen Restaurants in Teilen Deutschlands bleiben die Buchungen für Weihnachtsfeiern hinter den Erwartungen zurück. Das erhöht den Druck auf eine Gastgewerbebranche, die bereits mit rückläufigen Umsätzen in die Jahresendsaison gestartet war.

Wie BILD am Samstag, dem 14. November, unter Berufung auf eine Umfrage des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) berichtete, waren 53 % der befragten Restaurantbetreiber in Nordrhein-Westfalen mit den Buchungen für Weihnachtsfeiern und festliche Essen im Jahr 2026 nicht zufrieden. Nur 21 % gaben an, zufrieden zu sein. Die übrigen Befragten konnten noch keine abschließende Einschätzung abgeben oder machten keine Angaben.

Die Zahlen deuten auf einen schwächeren Markt für festliche Veranstaltungen in einer der größten regionalen Gastgewerbemärkte Deutschlands hin. Für Restaurants, Caterer und Hotels sind betriebliche Weihnachtsfeiern und Jahresendveranstaltungen normalerweise eine wichtige Einnahmequelle für Bankette und Gruppenessen zum Jahresende. Eine schwächere Buchungssaison kann dazu führen, dass Betriebe kurzfristig versuchen müssen, ihre Säle und separaten Räumlichkeiten zu füllen – in einer Zeit, in der die Nachfrage normalerweise nach der Sommersaison die Margen stützen soll.

Laut dem Bericht von BILD bezeichnete der DEHOGA die Buchungslage in Nordrhein-Westfalen rund sechs Wochen vor Weihnachten als durchwachsen. Von den 53 %, die mit den Buchungen unzufrieden waren, gaben 11 % an, vom Umfang der Nachfrage enttäuscht zu sein.

Die gemeldete Schwäche scheint mit einer allgemeinen wirtschaftlichen Zurückhaltung zusammenzuhängen. BILD zufolge hielten sich Unternehmen, Vereine und Familien in diesem Jahr gleichermaßen stärker zurück. Viele Betriebe kürzten oder strichen traditionelle Weihnachtsfeiern wegen der wirtschaftlichen Lage. Von der Zeitung zitierte Branchenvertreter erklärten, kleine und mittlere Unternehmen, die häufig früh buchen, stünden unter besonderem finanziellem Druck.

Romy Mayer, Vizepräsidentin des DEHOGA in Hessen, sagte gegenüber BILD, viele Gastronomen befänden sich zum Jahresende in einer schwierigen Lage und bemühten sich sehr, ihre Lokale vor Weihnachten zu füllen. Einige mittelständische Unternehmen, die früher ihre Feiern lange im Voraus gebucht hätten, verfügten dafür inzwischen nicht mehr über das nötige Budget, so Mayer. Auch größere Konzerne zeigten sich zurückhaltend, insbesondere wenn sie Stellen abbauten. Feiern, die dennoch stattfänden, würden häufig in kleinerem Rahmen ausgerichtet.

Ähnliche Sorgen wurden aus Nordrhein-Westfalen gemeldet. BILD zitierte den DEHOGA-Präsidenten des Landes, Patrick Rothkopf, mit der Aussage, dass sich Unternehmen erneut gegen Weihnachtsfeiern entschieden. Das ist von Bedeutung, weil betriebliche Weihnachtsveranstaltungen nicht nur die Nachfrage nach Restaurantessen, sondern auch nach Catering, Veranstaltungsräumen in Hotels und der Vermietung separater Räumlichkeiten ankurbeln können.

Die Umfrageergebnisse fallen in eine Zeit, in der die Branche stark auf das Weihnachtsgeschäft angewiesen ist. BILD zufolge lag die reale Umsatzentwicklung der Branche bundesweit im August, zum Ende der Sommersaison, nach Angaben des Statistischen Bundesamts 5,4 % unter dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang sei trotz des seit Jahresbeginn geltenden niedrigeren Mehrwertsteuersatzes auf Speisen verzeichnet worden, schrieb die Zeitung.

Mayer sagte gegenüber BILD, die steuerliche Entlastung habe den Betrieben bestenfalls geholfen, die Preise relativ stabil zu halten und einen Teil der ihrer Einschätzung nach sehr hohen Energiekosten auszugleichen. Das deutet darauf hin, dass viele Betriebe kaum Spielraum hatten, die steuerlichen Änderungen zu nutzen, um die Nachfrage zusätzlich anzukurbeln – zumal auch die Kunden stärker auf ihre Ausgaben achten.

Die von BILD gemeldeten Marktdaten spiegeln die Stimmung in Nordrhein-Westfalen wider. Die Zeitung führte jedoch auch Aussagen von Branchenvertretern aus anderen Bundesländern an, die auf eine umfassendere Zurückhaltung hindeuten. Diese Aussagen stellen keine bundesweite Umfrage dar, zeigen aber, dass die Sorgen nicht auf einen einzelnen regionalen Markt beschränkt sind.

Da das übliche Buchungsfenster noch geöffnet ist, hofft ein Teil der Branche auf eine kurzfristig anziehende Nachfrage. BILD berichtete, dass Restaurants nun auf Last-Minute-Buchungen setzen, insbesondere von Familien und für kleinere Firmenveranstaltungen auf Abteilungsebene statt großer Feiern mit dem gesamten Unternehmen. Daniel Ohl, Geschäftsführer des DEHOGA in Baden-Württemberg, sagte der Zeitung, nach einem anspruchsvollen Jahr sei der Wunsch der Verbraucher, sich in Restaurants eine Auszeit zu gönnen, weiterhin deutlich spürbar.

Ob die kurzfristige Nachfrage ausreicht, um die fehlenden Buchungen von Unternehmen auszugleichen, ist ungewiss. Für Restaurantbetreiber, die auf Jahresendveranstaltungen als wichtige Einnahmequelle angewiesen sind, dürften die kommenden Wochen darüber entscheiden, wie viel des Rückstands noch aufgeholt werden kann.